

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

WELTBANK-CHEF ORAKELT

03. September 2011 09:52; Akt: 03.09.2011 10:16

«Im Herbst gibts eine gefährliche Phase»

Die Finanzkrise in Europa und die Schuldenkrise der USA verlangsamen das Wirtschaftswachstum. Die kommenden Monate werden schwierig, sagte der Weltbank-Chef Robert Zoellick voraus.



Befragt er das Orakel? Weltbank-Chef Robert Zoellick sagt eine schwierige Zukunft voraus. (Bild: Reuters)

Weltbank-Chef Robert Zoellick hat für die kommenden Monate eine weiterhin schwierige Zeit in der internationalen Finanz- und Wirtschaftspolitik vorausgesagt. Es werde «diesen Herbst eine neue gefährliche Phase» geben, sagte Zoellick am Samstag in Peking zur Eröffnung einer Konferenz zur Zukunft Chinas.

Die Finanzkrise in Europa sei «eine Krise der nationalstaatlichen Schulden geworden, mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die Währungsunion, die Banken und die Wettbewerbsfähigkeit bestimmter Länder».

Die USA wiederum seien «konfrontiert mit der Schuldenfrage, Ausgaben, der Steuerreform, um das Wachstum der Privatwirtschaft zu unterstützen», analysierte der Weltbank-Chef. All diese Probleme seien in einem «internationalen Kontext eines verlangsamten Wachstums und eines geschwächten Vertrauens» zu bewältigen.

China sollte zu sich selber schauen

China rief Zoellick auf, bei seinem Wirtschaftswachstum weniger auf Investitionen aus dem Ausland und Exporte und mehr auf den Konsum der eigenen Bevölkerung zu setzen. Die Weltbank habe China im Juli in die Gruppe der Volkswirtschaften mit überdurchschnittlichem Einkommen eingestuft.

In den kommenden 15 bis 20 Jahren könne das Land in die Kategorie der Länder mit hohem Einkommen aufsteigen. Dazu sei aber ein Strategiewechsel nötig. «Die Länder mit mittlerem Einkommen können nicht mehr von Wachstumsmodellen abhängen, die funktioniert haben, als sie arm waren», warnte Zoellick.

Ohne eine veränderte Herangehensweise riskierten sie, «im Wettbewerb mit den Niedriglohnländern ebenso zu verlieren wie gegen die Länder mit hohem Einkommen in Bezug auf Innovation und technologischem Wandel». Die Verantwortlichen in China wüssten, was zu tun ist, sie müssten nur «ihre Vorhaben in Taten umsetzen».

(sda)

(o) Kommentare



[Wirtschaft](#)
[Handel](#)

[«Gegen die Krise ist für die Zukunft! Ein unverständlicher Entscheid zum Atomausstieg, ein Beschäftigungspaket ohne Zielrichtung, eine zaudernde Nationalbank...»](#)



[Jacqueline Fehr](#)

[SP](#)

[«Konsumenten steuern den Markt und sollen ihre Eigenverantwortung wahrnehmen können»](#)



